Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 170. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Donnerstag, den 27. Juli Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 26. Juli. **Zu der Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Nikolaus** schreibt die „Germania“: „Monarchenbegegnungen sind in den letzten anderthalb Jahrzehnten etwas so „alltägliches“ geworden, daß man es längst verlernt hat, ihnen eine mehr als ephemere Bedeutung beizulegen. Als „epochemachende Ereignisse“ werden sie nur in dem Augenblicke gefeiert, in dem sie stattfinden; wenige Wochen später sind sie so gut wie vergessen. Hätten sie maßgebenden Einfluß auf den Gang der Politik, so müßte ganz Europa längst ein einzig Volk von Brüdern sein, während wir doch überall das Gegenteil sehen. Man ist allmählich sogar zu der Ansicht gekommen, daß eigentlich nur die Monarchenbewegungen eine größere politische Bedeutung hätten, die nicht stattfänden, und das scheint uns gar nicht so weit von der Wahrheit zu fallen.“

— Petersburger Privattelegramme Pariser Blätter berichten über die **Kaiserbegegnung** verschiedene Einzelheiten: So wird erzählt, daß ein Galadiner an Bord des „Polarstern“ für Sonntag Abend 8 Uhr anberaumt war, daß der Zar jedoch, nachdem man zwei Stunden vergeblich auf Kaiser Wilhelm gewartet hatte, das Mahl servieren ließ. Man war beim Nachtisch, als die „Hohenzollern“ in einer Distanz von etwa 20 Kabellängen signalisiert wurde. Der Zar begab sich sofort auf Deck, wo alsbald eine sehr herzliche Begrüßung beider Monarchen stattfand. Um 11 Uhr Abends begleiteten der Zar und der Großfürst Michael den Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, wo das Souper mit Bier serviert wurde. Erst gegen 2 Uhr Morgens kehrten der Zar und sein Bruder auf den „Polarstern“ zurück. Schon um 8 Uhr Morgens am Montag erschien Kaiser Wilhelm an Bord der Zarenjacht u. verblieb mit Kaiser Nikolaus und Großfürst Michael zwei Stunden im großen Speisesaal in intimem, ohne irgendwelche Zeugen geführten Gespräche. Sodann besichtigten die Fürstlichkeiten den Kreuzer „Berlin.“ Um 2 Uhr Nachmittags fand auf dem „Polarstern“ ein Dejeuner statt, das sehr animiert verlief. Der Zar machte auf der Rückfahrt einen recht fröhlichen und befriedigten Eindruck.

— **Der Kaiser** wird morgen, am Geburtstage des Prinzen Oskar, über Pillau, Königsberg, Braunsberg Mittags in Cadinen, wo die Kaiserin mit einigen Prinzen weilt, eintreffen und gedenkt, sich am Freitagnachmittag im Hofzuge nach Danzig zu begeben. Unterwegs ist die Besichtigung der Marienburg geplant. In Danzig wird der Monarch am Spätnachmittage eintreffen u. sich nach Besichtigung der kaiserlichen Werft gegen Abend auf der „Hohenzollern“ in See begeben. Wie man weiter meldet, wird der Kaiser am Morgen des 8. Aug., von Swinemünde kommend, in Posen eintreffen, von dort ohne Aufenthalt mit Automobil nach dem Truppenübungsplatz Weißenburg fahren und am Morgen des 9. Aug. im Automobil vom Uebungsplatz nach Gnesen weiterfahren.

— Dem Schloßhauptmann von Münster, Kammerherrn **Grafen Merveldt**, Frhrn. zu Lembeck, Erbmarschall im Fürstentum Münster, wurde das Prädikat „Exzellenz“ verliehen.

— Von einer angeblichen **Unhöflichkeit gegen den deutschen Kaiser** gibt ein Augenzeuge in den Kopenhagener „Politiken“ folgende Darstellung:

„Vor einigen Tagen, als der deutsche Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ nahe vor der Stadt am Stenderuper Strand lag, wurde ich Zeuge folgender kleinen Szene: Einer von den kleinen Dampfern, die auf der Koldinger Förde laufen und fast immer voll von Reisenden sind, passierte das Kaiserschiff gerade in einem Augenblick, als der Kaiser auf Deck war und nach dem kleinen Dampfer ausspähte. Von diesem aus, auf dem ich mich selber befand, war es deutlich zu sehen, daß der Kaiser darauf vorbereitet war, daß das Schiff den Orlogsmann auf die gewöhnliche Weise mittels Dippens der Flagge grüßen würde und man konnte sehen, wie er selber einigen Matrosen Ordre dazu gab, daß sie an der Flaggenleine bereit sein sollten, um die Flagge zur Antwort senken zu können. Aber an Bord des dänischen Fahrzeuges geschah nichts; es fuhr an der „Hohenzollern“ vorbei, ohne zu grüßen, und ich sah, wie der Kaiser hastig das Deck verließ und nach unten ging, während die deutschen Matrosen begossen („flntörede“) die Flaggenleine verließen. — Ich muß hinzufügen, daß so gut wie alle Fahrgäste an Bord des dänischen Dampfers in höchstem Grade die Unhöflichkeit mißbilligten, die dergestalt dem Kaiser während seines nur zweitägigen Aufenthaltes an der dänischen Küste erwiesen wurde.“

Die in Apenrade erscheinende „Schleswigsche Grenzpost“ meint, daß ein solcher Vorgang in anderen Gegenden Dänemarks unmöglich gewesen wäre. „Dazu gehören eben,“ bemerkt das Blatt, „Koldinger Verhältnisse, die ganze scharfe Verhetzung der dortigen Bevölkerung durch die „südjütische“ Agitation von beiden Seiten der Grenze her.“

— Einen Erlaß, der der **Bekämpfung der Tuberkulose** innerhalb des Gebietes der Eisenbahnverwaltung gewidmet ist, hat Minister v. Budde an die Eisenbahndirektionen gerichtet. Der Erlaß weist hin auf die große Gefährlichkeit der Tuberkulose für die weniger wohlhabenden Teile der Bevölkerung und hebt dann die Erfolge in der Bekämpfung dieser gefährlichen Volkskrankheit hervor. Die Preußisch-Hessische Eisenbahnverwaltung habe in ihren beiden Lungenheilstätten männlichen Kassenmitgliedern, deren Krankheit sich noch in den Anfangsstadien befand, Aufnahme gewährt. Als nicht ausreichend müsse indessen noch die Fürsorge für unheilbar Erkrankte und deren erkrankte Angehörige bezeichnet werden. In solchen Fällen hat die Eisenbahnverwaltung häufig mit ihren Unterstützungsfonds eintreten müssen. Hierbei hat die Erfahrung gelehrt, daß die Unterstützungen nicht selten unzweckmäßig, oft sogar in einer für die Kranken schädlichen Weise verwendet wurden. Es erscheint deshalb angebracht, eine systematische Tuberkulosefürsorge eintreten zu lassen. Mitbestimmend für ein solches Vorgehen sei außer den erörterten Erwägungen auch die Möglichkeit, daß ein großer Teil der Eisenbahnbediensteten, insbesondere das Zugpersonal, die Ansteckungskeime weithin verbreiten kann. Zur Bekämpfung der Tuberkulose außerhalb der Lungenheilstätten hat, nach dem „B. T.“, der Eisenbahnminister ausführliche Bestimmungen erlassen. Danach sollen unter anderem Vorkehrungen zur frühzeitigen Ermittelung derartiger Erkrankungsfälle getroffen und für diese Kranken alle zu Gebote stehenden Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. Besonderes Gewicht wird auf die Wohnungsdesinfektion und die Verbesserung der Wohnungen gelegt. Unter Umständen soll für einen Lungenkranken, wenn nicht eine neue Wohnung, so doch ein Zimmer hinzugemietet werden.

— **Für eine Herabsetzung der Zuckersteuer** von 14 auf 10 Mk. tritt die „Deutsche agrarische Korrespondenz“ ein. Dem Reichstage lag in seiner letzten Session ein Antrag auf Herabsetzung der Zuckersteuer vor, dessen Beratung auf Wunsch der Regierung vertagt wurde. Die „D. agr. Korr.“ bedauert die Vertagung, indem sie darauf hinweist, daß im Herbst wegen der bis jetzt so günstigen Witterung eine sehr erhebliche Mehrerzeugung von Zucker in den festländischen Staaten eintreten werde, und daß die Schwierigkeiten, die sich unserem Export entgegenstellen und von Jahr zu Jahr größer würden, im nächsten Herbst ganz erheblich verschärft werden würden. Wir würden mehr und mehr gezwungen werden, uns auf den Absatz im Inlande zu beschränken. Das sei aber nur möglich, wenn die Zuckersteuer herabgesetzt werde.

— **Drei ausgediente Kriegsschiffe.** Aus der Liste der Kriegsschiffe sind in diesen Tagen drei bekannte Veteranen gestrichen worden: das Schulschiff „Olga“ und die Hafenschiffe „Merkur“ und „Neptun“. Die beiden letzteren sind in weiteren Kreisen unter ihren früheren Namen Kreuzerkorvette „Arcona“ und Panzerschiff „Friedrich Karl“, die sie bis 1902 trugen, wohlbekannt gewesen. Das älteste der drei Schiffe ist das ehemalige Panzerschiff „Friedrich Karl“, das auf ein von Kriegsschiffen nur in seltenen Ausnahmefällen erreichtes Alter von beinahe 40 Jahren zurückblicken kann. Auf einer französischen Werft erbaut, lief das Schiff 1867 vom Stapel und wurde dann von Preußen für seine junge Marine als eins der ersten Panzerschiffe in Dienst gestellt. Als solches ist es sehr häufig im Dienst gewesen und hat von 1867 bis 1892 nicht weniger als sieben größere Reisen unternommen, und zwar nach England, Schottland, Norwegen, dem Atlantic, dem Mittelmeer und Westindien. Die Panzerfregatte „Friedrich Karl“ war mit „König Wilhelm“ und „Kronprinz“ zusammen zum ersten preußischen Panzergeschwader vereinigt und hielt mit ihnen auch während des Krieges 1870-71 die Wacht an der Jade. Als am 13. November 1886 in Gegenwart Caprivis der zweite Hafen in Wilhelmshaven eingeweiht wurde, durchfuhr als erstes Schiff „Friedrich Karl“ die neue Einfahrt.

Nach Fertigstellung der „Brandenburg“-Division hatte „Friedrich Carl seinen Gefechtswert fast gänzlich verloren und wurde nach erfolgtem Umbau in die Reserve eingestellt. Später wurde „Friedrich Carl“ als Torpedo-Versuchsschiff und bis in die allerletzte Zeit unter dem Namen „Neptun“ als Schulschiff für Funkentelegraphie verwendet.

Das Schulschiff „Olga“ ist als Kreuzerkorvette 1880 vom Stapel gelaufen, hat also erst eine 25jährige Dienstzeit hinter sich. „Olga“ ist durch seine während der Kolonialerwerbungen geleisteten Dienste überall bekannt geworden. Das Schiff hat zwei größere Reisen unternommen, von 1882 bis 1884 und von 1884 bis 1889. Die erste Reise ging nach Südamerika sowie Westindien und hat dadurch eine erhöhte Bedeutung gewonnen, daß auf ihr Prinz Heinrich als junger Wachoffizier zum erstenmal selbständig Dienst tat. Die zweite Reise führte das Schiff zunächst im Verbande des westafrikanischen Geschwaders nach Kamerun, wo „Olga“ sich bei der Bekämpfung der Aufständischen hervortat und von dort nach Ostafrika, Ostasien und Australien. Die Reise nahm ein jähes Ende durch den verheerenden Orkan von Apia, der im März 1889 der Korvette sehr schwere Beschädigungen zufügte. Nach der Rückkehr in die Heimat wurde „Olga“ umgebaut und als Artillerieschulschiff aufgebraucht. Jetzt ist ein modernes Schiff an seine Stelle getreten.

Das dritte der gestrichenen Schiffe, „Merkur“, hat erst ein Alter von 20 Jahren aufzuweisen. Das Schiff verließ unter dem Namen „Arcona“, den vor ihm schon ein anderes getragen, als Kreuzerkorvette den Stapel und ist nur auf einer Reise im Auslande gewesen, und zwar von 1892 bis 1900. In dieser Zeit hat „Arcona“ im Verbande des Kreuzergeschwaders Westindien, Ostamerika, Ostafrika, und Ostasien berührt. Mit „Leipzig“ und „Sophie“ hat „Arcona“ während des Aufstandes in Chile zum Schutze der Deutschen in Valparaiso wesentlich beigetragen und ging von dort nach Ostasien, um bei Ausbruch des japanisch-chinesischen Krieges einzutreten. Hier ist die „Arcona“ bis zu ihrer vor 5 Jahren erfolgten Heimkehr verblieben. Nach der Ankunft in der Heimat erfuhr „Arcona“ eine gründliche Ausbesserung, wurde in die Reserve gestellt und führte zuletzt auf der Werft als „Merkur“ ein beschauliches Dasein.

— Kiel, 25. Juli. **Der Besuch unserer aktiven Schlachtflotte in Schweden** hat wesentliche Abänderungen erfahren. Der Kaiser ordnete eine Verlängerung des Aufenthalts und ein Anlaufen der drei größten Ostseehäfen Schwedens an. Die Flotte trifft über 24 Stunden früher, als ursprünglich festgesetzt war, an der schwedischen Küste ein u. nimmt statt des viertägigen einen fünftägigen Aufenthalt. Der Södertelge-Fjord wird nicht besucht. Großadmiral von Köster mit seinem Flaggschiff Kaiser Wilhelm II., das Zweite Geschwader und die Torpedobootsflottille laufen Stockholm an. Die Aufklärungsschiffe unter Konteradmiral Schmidt dampfen den Motala-Fluß hinauf und gehen vor Norköping zu Anker. Das Erste Geschwader, Chef Vizeadmiral Graf Baudissin, läuft Karlskrona an, wo der von Antwerpen kommende Kaiser Karl der Große wieder zur Flotte stößt. Am Vormittag des 2. Augustsalutieren die deutschen Formationen die schwedische Kriegsflagge in den drei Häfen. 13 000 deutsche Offiziere und Mannschaften werden auf schwedischem Gebiet weilen.

Dänemark. ⚔ Kopenhagen, 26. Juli. **Kaiser Wilhelm** teilte heute dem dänischen Hofe mit, daß er dem König von Dänemark demnächst einen Besuch abzustatten wünsche.

Türkei. □ Konstantinopel, 25. Juli. **Die Lage der Mohammedaner auf Kreta** verschlimmert sich in allen Teilen der Insel namentlich in Selimo und Rethymo stetig. Täglich werden Mohammedaner ermordet.

:(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Schlacht bei Tsuschima.

Einigermaßen lassen sich jetzt die Ereignisse des 27. und 28. Mai in der Tsuschimastraße übersehen. Mancherlei stellt sich als bedeutend anders heraus, als die ersten Nachrichten besagten, und wenn auch die Niederlage der russischen Flotte eine vollständige gewesen ist, so ganz schimpflich kann man sie nicht bezeichnen; im Gegenteil, die meisten Schiffe sind entweder mit stiegender Flagge gesunken oder erst vollständig zerschossen versenkt. Die Uebergabe von Nebogatows Geschwader bleibt der dunkle Punkt, aber deshalb ist den anderen kein Vorwurf zu machen. Zunächst hatte Admiral Togo alle japanischen Seestreitkräfte zusammengezogen — ohne Trainschiffe 144 Schiffe und Fahrzeuge mit ca. 18000 Mann Besatzung, 60 Geschützen schwerer, 379 mittlerer Artillerie unter zehn Admiralen: Admiral Togo, Vizeadmirale Deva, Kammimura, Uriu, Kataoka, Kontreadmirale Naschiba, Misu, Togo, Yamada, Hosoya. Es waren 3 Geschwader, jedes zu 2 Divisionen formiert. Dazu traten fünf Torpedobootszerstörergeschwader mit zusammen 17 Fahrzeugen und 24 Torpedobootgruppen zu je 3 bis 4 Booten mit zusammen 85 Torpedobooten. — Demgegenüber verfügten die Russen in der Schlacht ohne Trainschiffe über 30 Schiffe und Fahrzeuge, darunter 9 Torpedobootzerstörer, mit ca. 12000 Mann Besatzung, armiert mit 53 schweren, 174 mittleren Geschützen, befehligt von vier Admiralen: Roschdjestwenski, Fölkersahm, Enquist, Nebogatow. — Die Ueberlegenheit der Japaner war danach recht bedeutend, namentlich an Torpedobootzerstörern und Booten, die in Aktion traten, als die russischen Schiffe stark durch Artillerie gelitten und dazu auch alle Scheinwerfer bis auf neun eingebüßt hatten. An eigentlichen Schlachtschiffen, den Linienschiffen, waren freilich die Russen überlegen. Die Schlacht begann kurz nach 2 Uhr Mittags am 27. Mai, wobei die japanischen, an Schnelligkeit überlegenen Geschwader die in drei Linien fahrenden Russen umfaßten und mit Feuer überschütteten. Fünfzig Minuten nach Beginn des Kampfes kenterte das an der Spitze der linken Kolonne fahrende Linienschiff „Oslabja“. Es hatte sechs 30,5 Zentimeter-Granaten. 375 Mann der 760 Mann starken Besatzung wurden von Torpedobootszerstörern aufgenommen. Admiral Fölkersahm wurde durch die dritte Granate, die den Kommandoturm traf, getötet. Der Kommandant, Kapitän Berkh, erschoß sich auf der Kommandobrücke. Um 3 Uhr waren zwei weitere Linienschiffe kampfunfähig und standen in Flammen: „Knjäs Ssuworoff“ und „Borodino“. Fünfmal brach auf dem „Ssuworoff“ Feuer aus; das Schiff war nicht mehr steuerbar, hatte Masten und Schornsteine verloren, setzte aber das Geschützfeuer energisch fort. Die Japaner konzentrierten ihr Feuer auf das Linienschiff. Torpedobootszerstörer „Murasame“ lancierte einen Torpedo gegen das Heck, der traf; dann einen zweiten gegen die Mitte, worauf „Ssuworoff“ sank. Admiral Roschdjestwenski, an Kopf, Armen und Beinen verwundet, wurde in bewußtlosem Zustand mit acht Offizieren des Stabes um 3½ Uhr auf den Torpedobootszerstörer „Buiny“ übergeschifft, der mit dem Signal „Admiral schwer verwundet an Bord“ die in heftigem Feuer stehende Schlachtlinie entlang steuerte. Nach dem Untergange des „Ssuworoff“ übernahm „Borodino“, schon schwer beschädigt, nach Bewältigung der Brände die Führung der rechten Kolonne, das Feuer der japanischen Linienschiffe „Fuji“ und

„Schikischima" noch kräftig erwidernd. Nach und nach konzentrierten acht Schiffe ihr Feuer auf den Russen, der sich, obwohl 400 Mann tot oder verwundet waren, bis 7,10 Abends wehrte. Da wurde „Borodino", schon zum Wrack zerschossen, nach fünfstündigem Kampf von einem Torpedo getroffen und sank mit seiner gesamten Besatzung — ein Matrose wurde gerettet. — Linienschiff „Ssissoy Weliki" brannte um 4 Uhr, feuerte aber ununterbrochen und löschte den Brand. Bis 7 Uhr Abends, also fünf Stunden seit Beginn der Schlacht, hatten die Russen nur ein großes Schiff, den „Knjäs Ssuworoff" verloren. — Bald darauf sank „Borodino". Nach Einbruch der Dämmerung zogen sich die japanischen Geschwader zurück, und die Tätigkeit der Torpedoflotille gegen die feindlichen, schwer havarierten Schiffe setzte nun ein. Nur neun Scheinwerfer waren auf letzteren noch brauchbar geblieben. Admiral Enquist gab den Durchbruch nach Norden auf und nahm mit den Kreuzern „Oleg", „Aurora" und „Schemtschug" Kurs nach Süden. — Er erreichte Manila, wo er noch liegt. Es gelang den Russen, obwohl fast wehrlos, ohne Scheinwerfer, doch während der Nacht einige Torpedobootangriffe, die von mindestens 60 feindlichen Fahrzeugen unternommen wurden, abzuschlagen; aber das Linienschiff „Imperator Alexander III" mit Mannschaften der Gardequipage war beim dritten Angriff, etwa um 10 Uhr Abends, doch als Opfer gefallen. Es sank mit Mann und Maus. Kommandant war Kapitän Buchwostow. Gegen den Morgen hin aber begann die unheimliche Wirkung der überlegenen Angreifer, nachdem die russischen Besatzungen über 15 Stunden im Kampf gestanden hatten. Linienschiff „Navarin", von vier Torpedos getroffen, sank mit der gesamten Besatzung. Linienschiff „Ssissoy Weliki" und Panzerkreuzer „Admiral Nachimoff" sowie „Wladimir Monomach" waren torpediert, und wenn sie auch noch schwammen, so waren sie doch völlig kampfunfähig geworden, als es hell wurde. Japanische Hilfskreuzer versuchten vergeblich, die Schiffe wegzunehmen, die aber versenkt wurden — viele von der Besatzung ertranken. Torpedobootszerstörer „Buiny" mit dem Admiral Roschdjestwenski an Bord hatte Maschinenhavarie, und der Admiral wurde auf das Schwesterfahrzeug „Bedowy" gebracht, dessen Maschinen auch bald unbrauchbar wurden, und der sich, ohne Kohlen und Wasser, ergeben mußte. Der japanische Torpedobootszerstörer „Sazanami" nahm ihn ins Schlepptau. Am Morgen des 28. Mai ist Roschdjestwenski auf den Kreuzer „Ataschi" übergeschifft worden. Mehrere russische Torpedoboote wurden überwältigt. „Gromkitraj ein Torpedo, der sofort 21 Personen tötete und 23 über Bord schleuderte. Der Rest der Besatzung, 25 Mann, versenkte darauf das Fahrzeug.

Am Morgen des 28. Mai hatte der noch übrig gebliebene russische Admiral Nebogatow noch fünf Schiffe unter seiner Kommandoflagge: Linienschiffe „Imperator Alexander I.", „Orel", Küstenpanzer „General Admiral Apraxim", „Admiral Senjavin" und Kreuzer „Ssumrud". Der Kohlenvorrat war fast erschöpft, die Munition auf allen Schiffen verschossen. Die Fahrt wurde nach Norden fortgesetzt, aber am Nachmittag, 200 Meilen von Tsuschima, bei den Liancourt-Riffen, hatten die Geschwader Togos und Dewas die Russen überholt und ihnen den Weg verlegt. Hier hat Admiral Nebogatow dann die weiße Flagge gehißt und sich mit den vier ersitgenannten Schiffen ergeben. „Ssumrud" brach durch, ging aber nicht nach Wladiwostok, sondern nach der nördlich davon liegenden Wladimirbucht, wo er in der Nacht zum 30. Mai in seiner ganzen Länge auflief und, da er nicht abzubringen war, von seinem Kapitän Ferfen gesprengt wurde. — Panzerkreuzer „Dimitri Donskoi" wurde versenkt, Kreuzer „Swetlana" von den japanischen Kreuzern „Niitaka" und „Otowa" in Grund geschossen. Als Admiral Nebogatow seine Schiffe am Nachmittag des 28. übergeben hatte, wurde der Küstenpanzer „Admiral Uschakoff" gesichtet, und die großen Panzerkreuzer „Iwate" und „Jakumo" verfolgten ihn. Der Kommandant weigerte sich, die Flagge zu streichen, und gegen 6 Uhr begann der ungleiche Kampf, der damit endete, daß „Admiral Uschakoff" in den Grund geschossen wurde. Die überlebende Besatzung retteten die Japaner. Drei Schiffe: Kreuzer „Almas", Torpedobootzerstörer „Grosni" und „Brazu" erreichten schwer beschädigt das Reiseziel der Flotte, Wladiwostok.

Russische Gäste in Tsingtau.

Die „Allgem. Schlächter-Ztg." veröffentlicht den Brief eines ihrer Abonnenten in Tsingtau. Darin heißt es:

„. . . . . da liegen hier im Hafen einige russische Kriegsschiffe, die sich vor den Japanern geflüchtet haben; die russischen Soldaten sind schlimmer wie die Chinesen; sie betrinken sich und puddeln sich dann mit den Chinesen im Schmutz herum — ein trauriger Anblick! Hoffentlich verlassen uns die Russen bald, das wäre für die ganze Kolonie nur ein Vorteil."

Die Friedensverhandlungen.

Bremen, 26. Juli. „Boesmanns Telegr.-Bureau" meldet aus Cherbourg: Der russische Ministerpräsident v. Witte ist mit den ihn begleitenden Herren heute Vormittag mit dem Lloyd-Extrazug von Paris hier angekommen und wird Nachmittags mit dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyds „Kaiser Wilhelm der Große" nach New York abreisen.

⚔ Tokio, 26. Juli. Admiral Roschdjestwensky unterzog sich heute einer Operation, die von gutem Erfolge begleitet war. Seine Stirnwunde wurde geöffnet und ein Knochensplitter entfernt. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

)(Die Gärung in Rußland.

Wladikawkas, 25. Juli. Auf der Wladikawkasbahn ist der allgemeine Ausstand ausgebrochen, der Verkehr ist eingestellt worden.

Die Zerstörung der katholischen Mission vom heiligsten Herzen Jesu auf Jaluit (Marschall-Inseln).

Eine neue schmerzliche Prüfung hat die Herz-Jesu-Mission in der deutschen Südsee getroffen. Am 21. Juli traf bekanntlich im Herz-Jesu-Missionshause zu Hiltrup bei Münster i. W. folgendes aus Yap (deutsche Karolinen) datiertes Telegramm des hochw. Herrn P. Aug. Erdland, Vorsteher der katholischen Mission auf den Marschall-Inseln, ein: „30. Juni Taifun Jaluit-Mission verwüstet; alle Leben gerettet; 60000 Mark Schaden." Indem wir unsere Leser von dieser traurigen Mitteilung in Kenntnis setzen, lassen wir hiermit, in Abwartung eines längeren Berichtes, der erst am 3. September eintreffen kann, einige Notizen über die nunmehr zerstörte katholische Mission auf Jaluit folgen, die uns vom Herz-Jesu-Missionshause in Hiltrup gütigst zugesandt werden.

Noch vor kurzem erschien der Jahresbericht der Jaluit-Gesellschaft für das Jahr 1904, in dem es u. a. hieß: „Auch in diesem Jahre ist der friedliche Verkehr mit den Eingeborenen nirgends gestört worden; ihr Gesundheitszustand, sowie ihre Lebensführung haben sich von Jahr zu Jahr gebessert, und dank der von der Herz-Jesu-Gesellschaft unterhaltenen Missionsschule dringt auch die deutsche Sprache allmählich mehr ein." In dem Begleitschreiben zu dem Berichte wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Aktionäre der Jaluit-Gesellschaft Protestanten seien, und daß daher das Urteil über die katholische Mission auf Jaluit als unparteiisch zu betrachten sei.

Diese blühende Mission ist nunmehr durch einen jener orkanartigen Wirbelstürme, Taifun genannt, die in der Südsee, im Indischen und und Chinesischen Meere sehr häufig bis zu 10 Grad nördlicher Breite, selten tiefer auftreten (Jaluit liegt auf dem 6. Grad n. Br.), verwüstet worden. Ein ähnliches Mißgeschick ereilte vor kurzem die katholische Mission auf den deutschen Karolinen.

Die katholische Mission auf Jaluit wurde im Jahre 1898 von der Herz-Jesu-Genossenschaft (Mutterhaus Hiltrup b. Münster i. W.) errichtet. Br. Calixtus Bader aus Fischen bei Augsburg, der augenblicklich, nach einer zehnjährigen Missionstätigkeit in der Südsee, zur Erholung im Herz-Jesu-Missionshause zu Hiltrup weilt, übernahm zunächst die Gründung einer katholischen deutschen Schule, über die sich die Berichte der Jaluit-Gesellschaft bisher sehr lobend ausgesprochen haben. Im Jahre 1900 landeten auf Jaluit die ersten Priester-Missionare, der hochw. Herr P. Erdland aus Oelde, der gegenwärtig Vorsteher der katholischen Mission auf den Marschall-Inseln ist, und P. Jakob Schmitz aus Mülheim a. Rh., später die Brüder Karl Zimmer aus Bonn und Albert Neumann aus Zippnow (Erzbistum Gnesen-Posen). Diese 4 Missionare leiteten u. a. die Knabenschule, bezw. das Internat, das von zirka 30 Knaben (Weiße, Halbkaste und Häuptlingskinder) besucht und vor 2 Jahren zusammen mit dem Wohnhaus der Missionare mit einem Kostenaufwand von 25000 Mk. gebaut worden war. Gleichzeitig wurde die neue Missionskirche, ein Krankenhaus und die Lagerräume für 10000 Mk., und im vorigen Jahre mit einem gleichen Kostenaufwande von 25000 Mk. das Schwesternhaus und die Mädchenschule gebaut. Dieses ganze kostspielige Anwesen, dessen Gründung so viele Schweißtropfen, Arbeiten und Sorgen gekostet hat, ist nunmehr ein Raub des Sturmes und der Verwüstung geworden. Die Mädchenschule wurde gleichfalls von ca. 30 Mädchen aus dem Internate und anderen Weißen, Halbkasten und Häuptlingskindern besucht. Es waren bislang fünf Missionsschwestern auf Jaluit in segensreicher Weise tätig: die ehrwürdigen Schwestern: Schw. Magdalena (Elisabeth Hartmeyer, St. Mauritz bei Münster), Schw. Aloysia (Maria Mader aus Hirschau bei Regensburg), Schw. Hubertine (Anna Isenberg aus Merklinde bei Dortmund), Schw. Georgia (Helene Lüsing aus Vreden, Kr. Ahaus), und Schw. Emilia (Katharina Hövelmann aus Alverskirchen bei Münster).

Zweifellos werden die auf Jaluit ansässigen Missionare und Missionsschwestern, die nunmehr plötzlich brot- und obdachlos geworden sind, diesen neuen Verlust der Herz-Jesu-Mission tiefschmerzlich empfinden und tränenden Auges die Trümmer ihrer Kirchen und Schulen, vielleicht gar ihr gänzliches Hab und Gut vernichtet sehen. Allein der Gedanke an die göttliche Vorsehung und die Mildtätigkeit der Katholiken Deutschlands wird allmählich ihre Tränen wieder trocknen und sie ermuntern, mit neuer Opferwilligkeit und mit neuem Mute das so traurig zerstörte Werk der katholischen Mission auf Jaluit wieder aufzurichten und zu neuer Blüte zu entfalten.

Die vorstehende Nachricht traf im Herz-Jesu-Missionshause im Augenblicke ein, wo eine neue Karawane von Missionaren und Missionsschwestern für die Marschall-Inseln ausgerüstet wurde. Diese Karawane wird am 22. August an Bord der „Karlsruhe" vom Norddeutschen Lloyd von Genua aus die Reise nach den fernen Inseln antreten, um am 1. November in Jaluit einzutreffen. Diese neue Karawane besteht aus folgenden Missionaren und Missionsschwestern: P. Joseph Filbry aus Lüdinghausen, Br. Heinrich Engelhardt aus Göttingen bei Hildesheim, Schw. Dominia (Barbara Buchsteiner aus Forstau bei Reichenhall), Schw. Katharina (Maria Hellenkamp aus Lette bei Coesfeld), Schw. Benedikta (Auguste Niermann aus Kinderhaus bei Münster), Schw. Bonifatia (Sophie Wierth aus Nordkirchen).

Möge die Königin der Apostel die wackeren Glaubensboten glücklich und wohlbehalten zu den fernen Gestaden der so schwer geprüften Herz-Jesu-Mission auf den Marschallinseln führen.

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 26. Juli. Um einen ausreichend großen, stilvollen Neubau für das auf der Ecke der Detmolder- und Ulmenstraße zu errichtende Landgerichtsgebäude, anstelle eines von dem Justizfiskus beabsichtigten Erweiterungsbaues zu sichern, hat der Magistrat laut Westf. Ztg. beschlossen, das frühere Verwaltungsgebäude (Kümmereikasse), das jetzt zu Schulzwecken für die erste Bürgermädchenschule dient, dem Justizfiskus unentgeltlich zu überlassen.

Bielefeld, 26. Juli. In Breslau stürzte der Oberpostinspektor Wiemers, der hoffnungsvolle Sohn des in Bielefeld stadtbekannten früheren Briefträgers Wiemers, aus einem Fenster seiner im dritten Stock am Schweidnitzer Stadtgraben gelegenen Wohnung auf die Straße. Er hatte sich, um das Gewitter zu beobachten, zu weit herausgebeugt, glitt ab und stürzte auf das Trottoir. Der Tod trat alsbald ein. Dem alten Vater wird die herzlichste Teilnahme anläßlich des schweren Schicksalsschlages entgegengebracht. (Westf. Ztg.)

= **Bielefeld**, 27. Juli. Bevölkerungsbewegung. Die Einwohnerzahl betrug Ende Mai d. Js. 70284. Zugezogen waren im Monat Juni 735 Personen. Geburten wurden im Monat Juni 156 angemeldet; im ganzen also 71175 Einwohner. Verzogen sind im Monat Juni 751 Personen, gestorben 60; sodaß der Stand der Bevölkerung Ende Juni d. Js. 70364 betrug.

Bielefeld, 27. Juli. Ueber die Unterbringung alleinreisender Frauen und Mädchen in den Eisenbahnzügen sind seitens der Eisenbahnverwaltung folgende Bestimmungen, die für weitere Kreise von Interesse sind, besonders jetzt zur Zeit des lebhaften Reiseverkehrs, wo viele Frauen und Mädchen zu Reisen ohne Begleitung gezwungen sind, gegeben worden: Alleinreisende Frauen sind, soweit es mit deren Wünschen übereinstimmt, im Frauenabteil oder in einem Abteil, in dem sich andere Frauen befinden, unterzubringen. In besetzten Abteilen ist die Unterbringung alleinreisender Frauen nur mit deren Zustimmung gestattet. Jungen Mädchen, die ohne Begleitung Erwachsener reisen, sollen, sofern die Frauenabteile bereits besetzt sind, Plätze in Abteilen angewiesen werden, in denen sich bereits andere weibliche Reisende befinden. Der Schaffner hat streng darauf zu halten, daß die Frauenabteile nur von Frauen benutzt werden. Genügen die vorhandenen Frauenabteile nicht, so hat der Schaffner dies dem Zugführer zu melden, damit dieser nötigenfalls andere Abteile mit der entsprechenden Bezeichnung versehen läßt. Das Zugpersonal hat dem Zugführer auch dann sofort Meldung zu erstatten, wenn auf der Fahrt infolge Aussteigens der übrigen Reisenden eine weibliche Person allein in einem Abteile verbleibt. Auf Wunsch ist sie in einem Abteil unterzubringen, in dem sich schon Frauen befinden.

+ **Mastholte**, 26. Juli. Gestern wurde unser Jakobi-Kram- und Viehmarkt abgehalten. Der Auftrieb von Pferden, Rindvieh und Schweinen war ein befriedigender und der Handel darin sehr lebhaft.

Für's Plaisier war durch Schaukeln, 3 Karussells, Schießhallen, Kirmesbuden usw. genügend gesorgt. Das günstige Wetter hatte auch diesmal eine große Anzahl Schau- und Vergnügungslustiger aus allen benachbarten Gemeinden und aus den Städten Lippstadt und Rietberg herbeigelockt. Obzwar unsere Kirmes in die sehr arbeitsreiche Erntezeit fällt, erfreut sie sich immer eines sehr regen Besuches. In mehreren Lokalen wurde bis Abends spät flott getanzt.

Bad Driburg, 25. Juli. Zu dem vorgestrigen Eisenbahnunglücke im großen Tunnel zu Altenbeken wird der „Köln. Ztg." von hier geschrieben: In Fachkreisen gilt es als ausgeschlossen, den Tunnel wieder eröffnen zu können, da die geologischen Verhältnisse derart sind, daß alljährlich mit kolossalen Reparaturkosten gerechnet werden muß und man vor einer Wiederholung neuer Einstürze niemals sicher sein wird. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte kein anderer Weg übrig bleiben, als auf das alte Projekt vom Anfange der sechziger Jahre zurückzukommen, und behufs Umgehung des verhängnisvollen Rehberges den ganzen Verkehr von Himmighausen über Driburg nach Neuenheerse (Station der Strecke Warburg-Altenbeken) umzuleiten. Die Durchführung via Driburg nach Buke wäre zwar die kürzeste Verbindung, aber der steile Stellberg dürfte zu große Terrainschwierigkeiten bieten. Zurzeit ist Driburg nach Norden, Osten und Westen vom Verkehr abgeschnitten, es macht sich das außer im geschäftlichen Leben speziell für unser in der Hochsaison stehendes Bad sehr fühlbar. Man erwartet deshalb, daß behördlicherseits bald ein regelmäßiger Automobilomnibusverkehr zwischen Driburg und der nächstgelegenen Eisenbahnstation Buke eingerichtet wird. Auch wird hier die Anwesenheit unseres Eisenbahnministers in den nächsten Tagen erwartet, da Fragen von eminenter Bedeutung zu lösen sind, die hoffentlich für Driburg günstige Folgen zeitigen werden.

Aus dem Regbz. Münster.

Münster, 25. Juli. Zur Erinnerung an den Münsterschen Gymnasialprofessor Dr. Hermann Middendorf. Der Westf. Merkur schreibt: „Wir erhielten die folgende Zuschrift, der wir um so lieber Raum geben, da auch sonst ja allgemein anerkannt ist, daß der im Jahre 1880 hier verstorbene Professor Middendorf zu den ausgezeichnetsten unter den vielen ausgezeichneten Lehrern gehört hat, deren das Paulinum sich jemals zu erfreuen hatte.

„In Nr. 349 des „Westfäl. Merkur" werden durch den Artikel „Pfarrer Jülfenbecks Mitabiturienten" wohl bei manchem früheren Schüler des Paulinums Erinnerungen an die weit zurückliegende Gymnasialzeit wach gerufen. Wenn ich Veranlassung nehme, zur Feder zu greifen, so liegt der Grund vorzugsweise darin, daß der Name des „vortrefflichen Professors Middendorf" Erwähnung findet und so das Bild dieses seltenen Mannes einem früheren Schüler desselben wieder ins Gedächtnis gebracht wird. — Prof. Middendorf hatte über die in Rede stehende Klasse geäußert: „sie strotze von Talenten"; aber es muß auch gesagt werden, daß wohl selten ein Schulmann in dem Maße die Gabe besessen hat, schlummernde Talente zu wecken, als Prof. Middendorf. Er verstand es meisterhaft, bei der Erklärung der alten Klassiker die Schönheiten des Ausdrucks, die Erhabenheit dichterischer Anschauungen und die Fülle von Gedanken, welche in den Werken des klassischen Altertums niedergelegt sind, den Schülern zum Bewußtsein zu bringen; die eigene Begeisterung für das Erhabene und Schöne wußte er auf seine Schüler zu übertragen. Der Erfolg des Unterrichtes war um so durchschlagender, als gleichzeitig die Disziplin mit Strenge, aber Gerechtigkeit gehandhabt wurde. — Bei den Geschichtsvorträgen liebte er es besonders, bei den Taten und Charakteren großer Männer länger zu verweilen; der Vortrag fesselte die Aufmerksamkeit und war nie ermüdend. Als er einst Julius Cäsars Leben und Tod schilderte, läutete der Pedell auf dem Türmchen am alten Gymnasium die Mittagsglocke, bevor der Vortrag zu Ende war. Der für manchen Schüler erlösende Ton der Glocke gab in der Regel den Anlaß, Bücher und Hefte zusammen zu raffen und das Klassenzimmer zu verlassen. Bei diesem Vortrage indes rührte sich niemand vom Platze, mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschten alle dem fesselnden Vortrage bis zu Ende, und als der Vortragende zum Schlusse schilderte, wie Cäsar unter dem Rufe: „An quoque, mi fili" zusammenbrach, als selbst sein Günstling ihm den tödlichen Stahl ins Herz stieß, da stahl sich in manches Auge eine Träne. — Diese Zeilen mögen dazu dienen, den noch lebenden früheren Schülern das Bild dieses ausgezeichneten Mannes und Lehrers wieder vor die Seele zu führen und in ihren Herzen von neuem das Gefühl der Hochachtung und Dankbarkeit für ihn zu wecken. Im reiferen Alter pflegt man ein objektives und abgeklärtes Urteil über die früheren Lehrer zu haben, frei von der in den Schülerjahren oft herrschenden Voreingenommenheit über vermeintliche Kränkung und Zurücksetzung; im reiferen Alter bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß das Fundament für die erreichte Lebensstellung auf den Schulbänken gelegt ist. Auf dieser Erkenntnis beruht ja sicherlich zum großen Teile die Achtung und Verehrung, welche wir für die früheren Lehrer noch im späten Alter hegen, sowie die Tatsache, daß die Erinnerung an die Schulzeit meist angenehmer und wertvoller erscheint, als diejenige an die Jahre der akademischen Freiheit, zumal bei der schiefen und irregeleiteten Auffassung der letzteren in der Jetztzeit."

Münster, 26. Juli. Der für das nächste Studienjahr (15. Okt. 1905 bis dahin 1906) zum Rektor unserer Universität gewählte Professor der Hygiene und Nahrungsmittel-Chemie, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Joseph König, hatte den Kultusminister gebeten, ihn mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von der Uebernahme dieses Ehrenamtes zu entheben. Diesem Antrage ist Folge gegeben worden. An seiner Stelle wurde gestern der Professor der Mathematik, Herr Dr. Reinhold v. Lilienthal, zum Rektor unserer alma mater gewählt. (Merkur.)

Münster, 26. Juli. Nach längerer, schwerer Krankheit starb gestern Abend der Domkapitular Menden. Er war 1842 in Kempen geboren.

Nordkirchen, 26. Juli. Der Einzug des Herzogs v. Arenberg, der bekanntlich das Schloß Nordkirchen zu dauerndem Wohnsitz käuflich erworben hat, fand gestern Nachmittag statt und gestaltete sich zu einer glänzenden Willkommfeier der Gemeinde Nordkirchen. Gegen 3 Uhr begaben sich der Radfahrerzug, Reiter, die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 22 zu Pferde und das Festkomitee nach der Selmer Grenze, um von dort aus das herzogliche Paar in feierlichem Zuge nach dem Dorfe zu geleiten. An der Grenze hieß Herr Amtmann Preß den neuen Schloßherrn und seine Gemahlin willkommen. Am Ausgange des Dorfes hatten der Kriegerverein, der Gesangverein, eine zweite Kapelle und die Schulkinder Aufstellung genommen. Gegen ½5 Uhr kam der herzogliche Wagen am Ausgange des Dorfes an. Herr Dr. med. Wilkinghoff hielt die Begrüßungsrede. In herzlichen Worten dankte der Herzog. Ehrenjungfrauen überreichten dann der Herzogin ein herrliches Blumenbukett. — Unter den freudigen Zurufen der Volksmenge, die sich in den Straßen drängte, bewegte sich der herzogliche Wagen durch die prächtig ausgeschmückten Straßen zum Schloß Nordkirchen. Auf dem geräumigen Schloßplatz versammelte sich noch einmal die ganze Gemeinde zu einer herrlichen Ovation für das auf der Freitreppe stehende herzogliche Paar. — Abends gegen 9 Uhr bewegte sich ein stattlicher Fackelzug, nach Farben geordnet, zum Schloßplatz. Unter dem Portal nahm das herzogliche Paar ihn in Empfang. Herr Pfarrer Kerkdoff übermittelte dem Schloßherrn die Glückwünsche der Gemeinde für das neue Heim. Der Herzog antwortete unter herzlichem Dank. — Den Schluß des ersten Festtages bildete ein von der pyrotechnischen Fabrik F. A. Gillen-Münster gegenüber dem Hauptportale am Schloßteich abgebranntes Feuerwerk, das etwa eine Stunde lang währte. Der heutige zweite Tag war allgemeinen Volksbelustigungen gewidmet. Pferde- und Radrennen, Preiskegeln, Scheibenschießen, Konzert usw. wechselten in bunter Reihenfolge ab und trugen im Verein mit der freien Bewirtung, die der Herzog der ganzen Gemeinde Nordkirchen in allen Wirtshäusern bieten ließ, dazu bei, die Festfreude zu erhöhen und die Erinnerung an den Einzug des neuen Schloßherrn sicher noch lange in der Gemeinde festzuhalten. Einen prächtigen Abschluß der Festtage bildete heute Abend eine wiederum vom Feuerwerker Gillen ausgeführte Beleuchtung des Schlosses. (Münst. Anz.)

Osterfeld, 26. Juli. Graf Westerholt, dem das Schloß Oberhausen, der Grafenbusch und andere Besitzungen auf Sterkrader und Osterfelder Gebiet gehören, hat der katholischen Gemeinde Osterfeld zum Bau einer Kirche an der Klosterhardtstraße ein größeres Grundstück geschenkt. Auch will der Graf ein Pfarrhaus und eine Notkirche bauen lassen. Letztere soll noch im Laufe des Winters in Benutzung genommen werden können.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Lünen, 26. Juli. Vier Stadtbrüder von zusammen 350 Jahren treffen sich wöchentlich zweimal hier. Der jüngste zählt 80 Jahre.

Witten, 25. Juli. Mit 5800 Mark flüchtig geworden ist heute Nachmittag der Hausdiener Paul Maykranz hierselbst. Maykranz sollte für seinen Prinzipal, den Kaufmann Gierspeck, die genannte Summe zur Märkischen Bank bringen, statt dessen zog er seine Sonntagskleider an, suchte seine Braut, ein von ihm ins Unglück gestürztes, braves, fleißiges Mädchen auf und zwang dieses unter Drohungen zur Mitreise. Von den Flüchtigen fehlt jede Spur.

Essen, 26. Juli. Die Einigungsverhandlungen zur Regelung der Streitigkeiten im Baugewerbe in Rheinland-Westfalen wurden heute Nachmittag im Essener Rathause begonnen. Nach dem Ergebnis der 3½stündigen lebhaften Unterhandlungen ist höchstwahrscheinlich eine Einigung Ende nächster Woche zu erwarten.

Hannover, 25. Juli. Etwas reichlich Schützenfeste feiert Celle, nämlich vom nächsten Sonntag ab 4 hintereinander, je 8 Tage dauernd, von Sonntag bis Sonntag. Jeder der 4 Stadtteile, aus denen Celle seit altersher zusammengeschlossen ist, feiert

selbständig. Für eine Stadt von 20000 Einwohnern etwas viel, denn von jetzt bis Ende des Sommers ist in Celle ununterbrochen Schützenfest. Viel Vergnügen!

Emden, 24. Juli. Die Frau des Malermeisters Jansen aus Aurich wollte in Stickhausen den Eisenbahnzug verlassen, vermochte aber die Wagentür erst zu öffnen, als sich der Zug bereits wieder in Bewegung setzte. Dabei stürzte die Frau, geriet unter die Räder und wurde vor den Augen der entsetzten Mitreisenden und Beamten überfahren.

Borkum, 25. Juli. Unser Inseldorf ist diesmal mit Badegästen in einer Weise überfüllt, daß schon eine große Menge Schiffspassagiere wieder umkehren mußte, weil sie kein Unterkommen mehr fand. Im hiesigen Krankenhause, in der Isolierbaracke, ja sogar in den Badewannen des Warmbades haben die Leute — geschlafen; um nur in einer Ecke eines Billardzimmers überhaupt nächtigen zu dürfen, zahlten einzelne, so wird erzählt, bis zu zweieinhalb Mk. Sie werden sich nicht wenig nach ihren Großstadtwohnungen mit deren Komfort gesehnt haben. Am 1. August wird aber wieder Platz frei.

Vermischtes.

— **Die Ausdehnung der Kruppschen Werke.** In dem soeben erschienenen zweiten Teil ihres Jahresberichtes beschäftigt sich die Essener Handelskammer mit dem Umfang der Friedr. Kruppschen Werke, die seit dem vorigen Jahre mehrfache Erweiterungen erfahren haben. Zum Kruppschen Betriebe gehören außer der Gußstahlfabrik in Essen mit den Schießplätzen in Meppen und Tangerhütte: das Stahlwerk vorm. F. Althöwer u. Co. in Annen i. W., das Grusonwerk in Buckau bei Magdeburg, die Germaniawerft in Kiel, das Hüttenwerk Rheinhausen mit 6 Hochöfen nebst Stahl- u. Walzwerken, 2 weitere Hochofenanlagen bei Neuwied u. Engers mit zusammen 7 Hochöfen, eine Hütte bei Sayn mit Maschinenfabrik u. Eisengießerei, 3 Kohlenzechen (Zeche Hannover, Zeche Hannibal und Zeche ver. Sälzer-Neuack), eine Anzahl von Eisengruben in Deutschland, darunter 10 Tiefbauanlagen mit vollständiger maschineller Einrichtung. Außerdem ist die Firma an mehreren anderen Kohlenzechen und an Eisensteingruben bei Bilbao in Nordspanien beteiligt, und schließlich besitzt sie eine Reederei in Rotterdam. — Nach der Aufnahme vom 1. April 1905 betrug die Gesamtzahl der beschäftigten Personen, einschließlich 4632 Beamte: 55 816. Von diesen entfallen auf die Gußstahlfabrik Essen 29 903, das Grusonwerk in Buckau 8938, die Germaniawerft in Kiel 4451, die Kohlenzechen 8410, die Hüttenwerke 4286, Stahlwerk Annen 840, die Eisensteingruben, Schießplätze usw. 3988.

— **Berlin**, 25. Juli. **Wann wird Groß-Berlin 3 Millionen Einwohner haben?** Im Januar d. Js. konnte Berlin das Jubiläum als Zweimillionenstadt feiern, nicht lange mehr wird es dauern, und diesem Jubiläum wird sich ein zweites anschließen, wenn Groß-Berlin 3 Millionen zählen wird. Im Anfang des Jahres zählte Groß-Berlin, d. h. die Stadt Berlin mit den im Adreßbuch aufgeführten Vororten rund 2 885 000 Einwohner, nach Ablauf des ersten Halbjahres hat sich diese Zahl um 55 000 vermehrt, sodaß Groß-Berlin jetzt etwa 2 940 000 Einwohner zählt, bis zur 3. Million ihm also nur noch 60 000 Einwohner fehlen. Wenn der Zuzug im zweiten Halbjahre der gleiche wie im ersten bleibt, der Monatsdurchschnitt betrug für Groß-Berlin 9000 (für Berlin allein 3000), so kann die 3. Million, zumal der Oktoberumzug den Durchschnitt noch erhöht, Ende dieses Jahres bezw. Anfang des nächsten Jahres erreicht werden, also ein Jahr später, als Berlin seine 2. Million erreicht hatte. Im Januar 1906 wird dann Groß-Berlin den 20. Teil der Einwohner des ganzen Deutschen Reiches in seinen Mauern haben.

— **Berlin**, 26. Juli. **Schreckliche Folgen einer leichtsinnigen Handlungsweise.** In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in der Rahnsdorferstraße 2 in Friedrichshagen ein schweres Unglück. Der Arbeiter Nitsche und seine Frau waren zum Vereinsvergnügen gegangen; ihre Kinder, ein vier- und ein fünfjähriges Mädchen hatten sie vorher zu Bett gebracht, und so waren die beiden Kleinen allein. Als die Mädchen mitten in der Nacht erwachten und sahen, daß die Eltern nicht im Zimmer waren, stiegen beide, ängstlich geworden, aus dem Bett und kletterten die Fenster. Hausbewohner hörten ihr Weinen und Rufen und eilten, die Mutter zu holen. Leider zu spät, die Kinder stürzten beide aus dem dritten Stock auf den gepflasterten Hof hinab, wo sie mit zerschmetterten Gliedern liegen blieben. Als die Eltern ankamen, fanden sie ihre Kinder mit dem Tode ringend.

— **Hingerichtet** wurde am Dienstag Morgen in Schneidemühl das Dienstmädchen Urbaniak, das seinerzeit den jungen Sohn ihres Dienstherrn ermordet hatte.

— **Vom Blitz erschlagen** wurden in dem Dorfe Marksdorf bei Fürstenwalde der Bauerngutsbesitzer Grape, sowie dessen neunzehnjähriger Sohn. Ein anderer Sohn des G. wurde durch den Blitzstrahl so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Frau des Gutsbesitzers ist unerheblich verwundet worden. Die aus vier Mitgliedern bestehende Familie hatte während des Gewitters einen Augenblick vor der Hoftür gestanden, wo sie der Blitzstrahl traf.

+ **Breslau**, 26. Juli. Der hiesige Landgerichtsdirektor Hasse, gegen den ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden war, weil er am 29. Dezember 1904 auf den Expresser Lächel geschossen hat, ist durch Beschluß des Landgerichts Berlin außer Verfolgung gesetzt worden, da er nach Gutachten der ärztlichen Sachverständigen zur Zeit der Tat unzurechnungsfähig war. Diesem Gutachten hat sich auch das Medizinalkollegium mit seinem Obergutachten angeschlossen.

— **Nürnberg**, 24. Juli. In den Stallungen der Nürnberg-Fürther Transportgesellschaft wurde in der vergangenen Nacht ein Pferd, das vor drei Tagen geschnitten worden war, von Tollwut, dem sogenannten „Koller" ergriffen. Es riß sich aus seinem Stand los und verletzte die in dem Stalle befindlichen Pferde, der Kutscher mußte schleunigst flüchten. Ein später in den Stall tretender Wächter der Wach- und Schließgesellschaft wurde von dem Pferd gepackt, in dessen Stand getragen und zu Boden geworfen, worauf es sich auf den Mann legte und ihn erdrückte, sodaß der Tod eintrat. Das Tier mußte heute Morgen erschossen werden.

— **Ein Massenmord** wird aus Alexandrowka im Gouv. Charkow (Rußland) gemeldet. 14 Bauernmädchen, die dort Nachts auf dem Felde schliefen, wurden von Bauern überfallen, ihres Geldes beraubt, mißhandelt und dann ermordet. Die Schuldigen wurden ermittelt und verhaftet.

— **Paris**, 26. Juli. Die durch die Ausstandsbewegung im Becken von Longwy geschaffene Lage wird als recht bedenklich geschildert. Die Ausständischen, die mehrere Hochöfen auslöschen wollten, bedrohten in Hussigny das Haus des Fabrikdirektors und bewarfen die die Fabrik bewachenden Truppen mit Steinen. Es kam zu mehreren Zusammenstößen, wobei 15 Ausständische erheblich verletzt wurden. Zwei Gendarmen wurden durch Revolverschüsse verwundet, und zwei Hochöfen wurden ausgelöscht. Der Bürgermeister von Hussigny dankte ab, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, die Ruhe wieder herzustellen.

□ **Tarbes**, 26. Juli. Der König von Spanien kam heute im Automobil über die Grenze und besuchte Pau und die Grotte von Lourdes.

— Neues vom Serenissimus. Se. Durchlaucht beehrt den Unterricht des Thronfolgers mit seiner Gegenwart und hört, wie gerade der Hausbofmeister der jungen Königlichen Hoheit die Beweise für die Kugelgestalt der Erde erklärt. Serenissimus, der mit großer Vortrag folgt, fällt plötzlich ein: „Aber gespannter Aufmerksamkeit [illegible] mein Liebster, vergessen — [illegible] —, ja — den äh — sozusagen klarsten Beweis, äh, jawohl. — [illegible] weiß, wie Königl. Hoheit meinen." — „Na also; äh, Globus, äh Globus." (Jugend.)

Literarisches.

Meyers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 148 000 Artikel und Verweisungen auf über 18 240 Seiten Text mit mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 400 Illustrationstafeln (darunter etwa 190 Farbendrucktafeln und 300 selbständige Kartenbeilagen) sowie 130 Textbeilagen. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

In unserer Zeit, wo aller Augen erwartungsvoll sich auf die kriegerischen Vorgänge im fernen Osten richten und wir mit Staunen die Entfaltung einer neuen siegreichen Kultur betrachten, die mit Europa in Wettbewerb zu treten sich anschickt, ist allen eine kurze, übersichtliche Zusammenfassung dieser uns noch so wenig bekannten Verhältnisse hochwillkommen. Der soeben erschienene zehnte Band von Meyers Großem Konversations-Lexikon, mit dem die erste Hälfte des großangelegten Werkes würdig abschließt, bringt uns eine von trefflichen Karten und Bildertafeln begleitete Serie von Artikeln über Japan, seine Geschichte, Literatur, Sprache und Kunst, die Beachtung verdienen. Namentlich wird die Abhandlung über die Literatur, von der bisher nur sehr spärliche Bruchstücke, die aber hohes lyrisches Empfinden verraten, in unsre Zeitungen gekommen sind, großes Interesse erregen, desgleichen ist ein tieferes Eindringen in die japanische Kunstentwickelung, in die hervorragend künstlerische Technik ihrer Metall-, Porzellan- und Emaillearbeiten sehr förderlich. Aus der Alten Welt wird uns ein anderer Kulturstaat, Italien, in einer größeren Monographie vorgeführt, dessen geographische Verhältnisse durch 3 Karten, dessen Geschichte durch 4 Kärtchen erläutert werden. Der Artikel „Kanäle" mit der Karte der deutschen Schiffahrtsstraßen beleuchtet trefflich die Kanalfrage und zeigt, welche Wichtigkeit der Mittellandkanal für die wirtschaftliche Entwickelung der norddeutschen Tiefebene haben muß. — Für das Verständnis der technischen Mittel für den Weltverkehr ist das Studium des Artikels „Kabel" mit den instruktiven Tafeln „Kabellegung" zu empfehlen. Von künstlerischer Schönheit sind neben der erwähnten Farbentafel „Japanische Kunst" die zwei Farbentafeln „Keramik" mit einer Zusammenstellung der Erzeugnisse aller Zeiten und die naturwissenschaftlichen Farbentafeln „Käfer" und „Kakteen". Daß unter den 21 Karten, 7 Chromos, 28 schwarzen Tafeln und 5 Stadtplänen mit dem reichen Wissensschatz der Artikel noch manches eine Hervorhebung verdient, ist begreiflich, es sei hier nur die Anregung zum genaueren Eindringen in das prächtige Buch gegeben.

Letzte Drahtnachrichten

§ **London**, 27. Juli. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio von gestern: Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Osaka hat eine nach vielen Tausenden zählende japanische Armee die russischen Stellungen am Tumenfluß (Nordgrenze Koreas) angegriffen.

□ **Konstantinopel**, 27. Juli. Infolge des energischen Vorgehens des deutschen Generalkonsuls wurde der anläßlich des Bombenattentats auf den Sultan festgenommene deutsche Lehrer Franz Heller gestern aus der Haft entlassen.

Wetteraussichten.

Am 28. Juli: Warmes, vielfach wolkiges Wetter mit Gewittern und starken Regenfällen.

Am 29. Juli: Etwas kühleres, wechselnd bewölktes Wetter mit Regenschauern. Vielfach Gewitter.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Gg. Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Biel feld und Oelde. - Expedition Bielefeld, Klosterstraße 1

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Mittwoch, den 26. Juli 1905.

Paderborn: Weizenk. 16,80, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,65, Hafer 15,10.

Neuß, 25. Juli. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 49,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,00 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kilo 108, in kleineren Partieen 112 Mk. Raps I. 22,50 Mk., II. 21,00 Mk., III. 20,00 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18,20, do. II. 17,70, Roggen I. 16,20, II. 15,70, Hafer 15,00 Mk., alles die 100 Kilo. Kleie 5,10 per 50 Kilogr.

+ **Friedrichsfelde**, 26. Juli. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 3923 Schweine, 159 Ferkel. Verlauf des Marktes: Recht flottes Geschäft; Preise höher. Es wurde gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 3—5 Mon. alt, Stück 35—50 Mk., 6—7 Mon. alt, Stück 50—67 Mk.; Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, Stück 15 bis 23 Mk., unter 8 Wochen alt, Stück 14—17 Mk.

Werkzeugmaschinen,

Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Stauchmaschinen, Biegemaschinen, Essen, Esseisen, Hebezeuge, Flaschenzüge, Winden, Blechscheeren und Stanzen, Krane aller Art

liefert zu billigsten Preisen. — Erstklassiges Fabrikat.

Aug. Seitz, Ingenieur,
Bielefeld.

Man verlange Kataloge.

Reichhaltiges Lager

in ● humoristischen Vorträgen ● in Prosa und Poesie.

●● Couplets ●●

und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.

Stets Eingang von Neuheiten.

E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Bekanntmachung.

Die in den städtischen Markthallen am Kaiser-Wilhelm-Platz frei werdenden Stände No. 29, 31, 38, 48, 55, 88, 89, 108, 110, 120, 121, 122, 158, 159, 161 und 175, sollen am

Sonnabend, d. 29. Juli d. Js., Nachmittags 1 Uhr,

an Ort u. Stelle versteigert werden. Sammelpunkt vor dem Stande No. 38.

Bielefeld, 26. Juli 1905.

Der Magistrat.
Stapenhorst.

Sursum corda!

Kathol. Gesang- und Gebetbuch

Zwei Ausgaben: Feindruck und Grobdruck in allen Preislagen vorrätig in der Buchhandlung

E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag, dem 1. August ds. Js., soll das Gras in der

alten u. neuen Pötterickswiese, Küstersholland, Ramshövelsholland, Voßwiese, Ostenfothswiese, kleine u. große Eickenbrockswiese, Stemkerskamp, Domänenkamp und Galengrund

in gewohnter Weise meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf findet statt **Vormittags 10 Uhr** an der Wohnung des Wiesenaufsehers **Funke.**

Pornholz bei Ostenfelde, den 25. Juli 1905.

Der Rentmeister:
Trömpert.

Das Erbrecht und Testament

nach dem **Bürgerl. Gesetzbuch** oder: Was erbe ich? Wie mache ich mein Testament.

Enthaltend: Belehrung über alles, was Erbschaft und Testament betrifft, mit verschiedenen Formularen, Mustertestamenten usw.

Von **Dr. F. König.** Preis 1 Mk., **Porto 10 Pfg. extra.**

E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und Oelde.

Heirat sucht Waise, 22 J., Verm. 260 000 M., m. Herrn, w. sich e. glückl. Heim gr. w. Verm. nicht Bedg. Ehrenh. Ang. unt. „Veritas", **Berlin N. 39.**

Für ein mittelschweres Fuhrwerk und etwas Ackerbau wird ein fleißiger und durchaus solider

Knecht

gegen hohen Lohn **gesucht.** Näh. in der Expedition d. Bl.

Packpapier

und

gebrauchte Packpappen

billig abzugeben

Buchhandlung E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Das Damenheim in Dortmund,

Bornstraße 24,

bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise

volle Pension.

St. Josefinenstift-Dortmund.

Meine Mietswohnung mit Ackerland und Weide

wird zum 1. Oktober d. J. pachtlos. Bewerber wollen sich baldigst melden.

Schulze Spork,
Liesborn.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein schönes, schwarzb. **Bullenkalb** bei Frau **Pellengahr,** Haus Geist bei Oelde.

„Hansa",

Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.

Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges, braves, kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit nach Paderborn gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der Küche auszubilden. Familien-Anschluß wird evtl. gewährt. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit zum 1. Oktober gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts suche für meine Tochter zum 1. Oktober passende Stellung gegen mäßige Vergütung von meiner Seite. Offerten unt. **F. F.** beförd. die Exped. d. Z.

Zum 1. Oktober **oder** 1. November gegen hohen Lohn tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht.

Frau Anton Müller,
Gütersloh, Bahnhofstr. 746.

Gesucht von kathol. Herrschaft nach **Leer** in Ostfriesland ein einfaches, kath.

Kinderfräulein,

welches auch leichte Hausarbeit übernimmt. Lohn 20 ℳ—240 Mk. Meldungen bei Frau Oberlehrer **Neuhöffer, Warendorf.**

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

4—5 tüchtige Maurer gesucht.

P. Kern,
Maurermeister, **Beckum.**

Lehrling!

Wir suchen für **Kontor u. Lager** sofort einen Sohn achtbarer Eltern in die Lehre.

Gebr. Knöbel,
Elektrotechnische Schwarenfabrik,
Wiedenbrück i. W.

Gesucht:

Ein Schmiede-Geselle und ein Lehrling.

F. Mester, Diestedde.

Schuhmacherlehrling

für sofort gesucht.

Joh. Hanhardt, Schuhgeschäft, **Rietberg,** Langestraße 4.

Ein zuverlässiger

Bierkutscher

findet sofort dauernde Stellung.

Brauerei A. Disselhoff,
Oelde.

Zum 1. Oktober 1905 ein zuverlässiger

Ackerknecht

gesucht. Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Zu meinem Fuhrgeschäft auf sofort ein guter

Knecht gesucht.

H. Pietig, Wiedenbrück.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Hausbälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Bad Neuenahr
Privat-Pension
„Zur Heilquelle".
Inmitten der Bäder, Trinkhalle und Sprudel. Pensionspreis von 4,50 bis 6,— Mk. Zimmer mit Frühstück von 2,— Mk. an. Anfr. erb.
Jos. Dahr, Bes.

St. Bernardshof
Station **Maria-Veen** i. Westf. der Strecke Oberhausen—Rheine. **Heilanstalt für nerven- und alkoholkranke kathol. Männer.** Gesunde Lage, schöne Räumlichkeiten, Park- und Gartenanlagen. 5 Minuten von der Bahnstation Maria-Veen. Die Anstalt wird geleitet von Trappisten-Patres und Hausarzt. Pension pro Tag 1.— Mk. oder, wenn Privatzimmer gewünscht wird, 1,50 Mk. Weitere Auskunft bereitwilligst durch die Direktion **Bernardshof.**

Löwen-Drogerie.
Citronensaft Ia., rein,
(Gebrauchsanweisung gratis)
lose und in Flaschen billigst, desgl.
crystallisierte Citronensäure.
C. Rauch, Oelde.



Weck's Apparate
für Vorrat-Kochen u. Frischhalten aller Nahrungsmittel
empfiehlt der Vertreter
Franz Steinkötter,
Herzfeld i. W.

Ziehung 4.—11. Septbr. c.
Filsiter Ausstellungs-
Lotterie
Majestätisch. Königreich Preussen Genehmigt.
21 000 Gewinne. Wert Mark
185000
Hauptgewinne i. W. v.
30000
20000
10000
Lose à Mk. 1.—. 11 Stück Mk. 10.—, Porto-Listen 30 Pfg. empfiehlt
General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf.
In Bielefeld und Oelde zu haben bei **E. Holterdorf.**

Zugjalousien D. R. G. 228763. geklapperfrei.
Fritz Bödeker, Dampftischlerei
Lippstadt, Luchtenstraße 21.

Die Geflügelzucht.
Enthaltend eine ausführliche Darstellung der Hühner- und **Taubenzucht,** sowie der gesamten **übrigen Geflügelzucht.** Unter Berücksichtigung der **Krankheiten,** deren Verhütung und Heilung. **Mit vielen Abbildungen** und einer Abhandlung über **die künstliche Geflügelzucht.**
Von W. Freund. Preis **3 Mk.,** gebunden 3½ Mk., Porto 30 Pfg. extra.
Dem Geflügelfreunde und Züchter wird hier zur Selbstbelehrung ein treffliches Hausbuch geboten, in dem er sich über alle Fragen auf dem Gebiete der Nutz- und Rassegeflügelzucht Rat holen kann.
E. Holterdorf, Buchhandlg.,
Bielefeld und Oelde.

Ohne Gleichen
sind die notorisch **unvergleichlichen** Wirkungen f. d. **Hautpflege** u. gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Ausschläge** der altbewährten
Carboltheerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von Bergmann & Co., **Berlin N.W. v. Frkf. a. M.** Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei:
Th. Samson, Beckum.

Kathol. Gesellenverein, Oelde.

Programm
zur Feier des
25. Stiftungs-Festes.

Sonntag, den 30. Juli:

8¼, 11¾, 2¾ Uhr: Empfang fremder Vereine.
11½ Uhr: **Früh-Konzert** im Saale des Herrn L. Mühlenkamp. — Eintritt frei. —
3 Uhr: Festandacht mit **Fahnenweihe.**
3¾ Uhr: **Handwerker-Festzug** durch die Stadt.
5 Uhr: **Festversammlung** im Schützenhause. (Das ausführliche Programm befindet sich in der Festschrift. Zur Festversammlung haben schulpflichtige **Kinder keinen Zutritt.**)

Montag, den 31. Juli:

9 Uhr: Feierliches **Seelenamt** für die verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder.
11½ Uhr: Abmarsch zum Bahnhofe; **Ausflug nach Marienfeld.**

Zur besonderen Beachtung.

Diejenigen Bürger, welche beabsichtigen, **Bögen zu stellen** oder **Kränze quer über d. Strassen** anzubringen, wollen beachten, dass wegen der Höhe einzelner Wagen **die Bögen und Kränze mindestens 5½ Mtr. hoch sein** müssen.

Wendt's Patent-Rauchtabake,
absolut nicotin-unschädlich, ¼ Pfd. 50 Pfg., ½ Pfd. 1 Mk. bei
W. Schwinn, Beckum.



Carl Brinkmann
MÜNSTER i. Westf.
Gegründet 1882.
Spezial-Fabrik
orthop. Apparate, Korsetts, künstlich. Glieder, Bruchbänder u. Leibbinden etc.

Beliebte erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.**
Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon.
Kinderräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Gräßlich
sind alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen** 2c. Daher gebrauche man: **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei:
in **Oelde:** Apotheker Speith,
in **Ahlen:** J. Bankamp,
in **Beckum:** Wilh. Schwinn,
in **Warendorf:** H. J. Bunne,
in **Rheda:** F. A. Braun.

Hilfe! Hilfe!
Hochw. Priester, kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der **St. Eduard-Kirche** in **Rixdorf-Britz** im S.-O. Berlins, das Denkmal für den im Berliner kathol. Leben verdienten seligen Geistlichen Rat E. Müller. Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20 000 Mk. Grundstück-Schulden und keine Kirche haben, damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem evgl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich zwei hl. Messen werden für Euch u. Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst
Tinschert, Kuratus,
Britz-Rixdorf bei Berlin, Rudowerstr. 90.

Soeben erschien die **fünfte Auflage** und ist bei uns wieder vorrätig:

Die Ehe.

Aufklärungen und Ratschläge für Erwachsene, besonders für Braut- und Eheleute.
Preis geb. Mk. 3,00, mit Porto Mk. 3,20

Wissenschaftliche Beilage zur „Germania", Berlin, 1904, Nr. 1
Das vorliegende Buch enthält eine Reihe beachtenswerter Winke für das Eheleben, so daß wir es allen denen empfehlen können, für die es bestimmt ist. Wir wissen wohl, daß es von mancher Seite angefochten werden wird, mit der Begründung, „so etwas" dürfe von katholischer Seite nicht behandelt werden, „so etwas" dürfe nicht unter katholischer Flagge segeln. Das ist nicht unsere Auffassung. Es ist auf alle Fälle besser, das Thema wird mit dem notwendigen Ernste, bei Vermeidung alles Anstößigen, wie bei dem hier in Frage kommenden Buche behandelt, als daß noch weiterhin die Ehesachen unter dem Deckmantel des „ärztlichen Freundes" und ähnlichen Angaben, in einer Weise dargestellt werden, die nur die Sinnlichkeit reizen. Gerade auf dem vorliegenden Gebiete tut Aufklärung vielfach not, und diese Aufklärung gibt eben gerade das Buch „Die Ehe".

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Gasanlagen
werden gut und billig ausgeführt.
Empfehle gleichzeitig
alle Sorten **Gasbeleuchtungskörper,** sowie **Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasbadeeinrichtungen.**
Wilh. Specht,
Klempnerei u. Installations-Geschäft,
Oelde i. W.

Ibach-Pianos und Flügel
Harmoniums
erster deutscher und amerikanischer Fabriken ausserordentlich preiswert.
Dreinhöfer-Pianos von 450 Mk. an.
Koulanteste Bedingungen bei Ratenzahlungen.
Stimmungen und **Reparaturen** prompt und billigst.
G. C. Dreinhöfer, Bielefeld,
Oberntorwall 23.
Haupt-Geschäft: **Osnabrück,** gegründet 1868.

Nur der
Original-Soxhlet-Apparat,
gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich wertlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung der Säuglingsernährung nach Soxhlet. Man achte insbesondere auf die Flaschen, die gleichfalls diesen Namenszug tragen; die Gummischeiben haben am Rande die Bezeichnung D. R. P.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel Dortmund, Concessionair von Act.-Ges. Metzeler & Co., München.
Käuflich bei **Chr. Kemper, Oelde.**

Reise-Koffer und -Taschen
Plaidhüllen
Geldtaschen
Touristentaschen
Schreibmappen
Aktenmappen
Dokumentenmappen
Notenmappen
Brieftaschen
Zigarren-Etuis
Portemonnaies
Visites
Gürtel
Albums für Photographien
Albums für Postkarten
alle feinen Lederwaren
Carl Barlag, Sattlermeister,
Bielefeld, Niederstrasse 37. Fernspr. 322.
Reparaturen prompt.

ZIEGELEI
Maschinen jeder Art in anerkannt zweckmäßiger und solider Konstruktion, als: **Ziegelmaschinen** neuester Konstruktion, Leistungsfähigkeit bis zu 4000 Normalsteinen pro Stunde, **Walzwerke, Kollergänge, Tonmischer, Röhrenpressen.** Reparaturen an Ziegelmaschinen aller Systeme. Ringofen-Garnituren, Roststäbe, Ofentüren.
Kostenanschläge kostenfrei.
Gebr. Tigges, Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Sünninghausen i. W. Gegr. 1854.



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstrasse 212.

Vorzügliche Brautbücher!
Im Myrtenkranz zum Traualtar. Ein Unterrichts- und Andachtsbuch für die kath. Braut, Frau u. Mutter. Bearbeitet von Dr. B. Schäfer, Professor der Theologie.
Myrtenblüten. Gebet- und Andachtsbuch der katholischen Frau. Sammlung der schönsten und vorzüglichsten Gebete aus den Schriften der Heiligen nebst Belehrung und Unterweisungen über das hl. Sakrament der Ehe. Von A. Tappehorn, Ehrendomher.
Myrtenblume der christl. Braut. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für den Braut- und Ehestand von B. Schmitz, Pfarrer und Landdechant.
Diese gediegenen Brautbücher sind von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden vorrätig bei
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Ein fast neuer
Landauer
zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Sehr empfehlenswerte
Krankenweine:

Medoc	p. Flasche M.	1,20.
St. Julien	„ „ „	1,50.
Pontet-Canet	„ „ „	2,00.
Samos, süss,	„ „ „	1,20.
Madeira	„ „ „	2,00.
Portwein	„ „ „	2,50.

Engelbert Bartels,
Oelde.

Die ersten Holländer
Vollhäringe, neue,
trafen ein.
W. Barkhaus, Beckum.

Erntearbeiter, Knechte, Mädchen, Meister liefert prompt u. billig **Wilhelm Schoppe,** Stellenvermittl., **Hannover,** Herschelstr. 5.

Gutgehende **Wirtschaft**
in der Umgegend von **Oelde** zu kaufen gesucht.
Offerten unter **A. A. 10** an d. Expedition d. Bl. erbeten.

Tinte!
Tiefschwarze Schreib- und Kopiertinten, sowie **farbige Tinten,** als **blau, violett** und **rot,**
erstklassige Fabrikate,
empfiehlt
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1,
und **Oelde.**

Suche einige ostreine grüne
Weidenabschnitte
(Stammenden) für guten Preis zu kaufen.
Lippborg. Jos. Rösler.